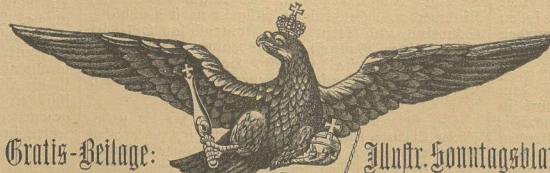


Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Botenanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die feingepaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 128.

Donnerstag, den 1. November 1906.

10. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am heutigen Donnerstag, nachmittags 3 Uhr soll vor dem Baulichen Hause (Mühlentstraße) eine

grüne Linde

zur Selbstrodung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Annaburg, den 31. Oktober 1906.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Verb- und Kontroll-Versammlung für die Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg findet

am Sonnabend den 3. November

Vormittags 9 1/2 Uhr

im Gasthof „Goldener Ring“ statt.

Annaburg, den 25. Oktober 1906.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser nahm am Sonnabend an einem Diner beim Reichskanzler Fürst von Bülow teil, zu dem außer verschiedenen Offizieren auch der Kolonialdirektor Dernburg und Professor Adolf Harnack, der freireligiöse Theologe, geladen waren.

Der Kaiser hat sich leicht erkältet und mußte seine für den letzten Montag geplante Fahrt nach Liebenberg in der Mark zum Besuch des früheren deutschen Völkchatters Fürsten Gülenburg aufgeben. Am Sonntag hatte der Monarch den russischen Minister des Auswärtigen empfangen, welchem vom Kaiser das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen wurde.

— Einführung des Kronprinzen in die Zivilverwaltung. An den Potsdamer Oberpräsidenten von Trott zu Solz richtete der Kaiser folgende Order: „Es ist mein Wille, daß mein Sohn, der Kronprinz, entsprechend seinem Wunsch und der altverehrten Sitte meines Hauses gemäß während des bevorstehenden Winterhalbjahres in die Kenntnis der Zivilverwaltung durch Sie eingeführt wird. Das von Ihnen entworfene Programm, mit welchem der Kronprinz einverstanden ist, ist mir vorgelegt worden und hat meine Billigung gefunden.“

— Die Einschreibung des Prinzen August Wilhelm von Preußen auf der Bonner Universität fand am Dienstag mittag statt.

— Das Befinden des von einem Keiler verletzten Fürsten von Sondershausen läßt noch immer zu wünschen übrig.

— Die Gräfin Montignoso, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, hat wie den „Leipz. N. N.“ aus München geschrieben, sehr bedrückt über das Wiederleben mit ihren Söhnen, die Kürtze nach Italien angetreten. Ueber die Zukunft der kleinen Prinzessin Alma Pia Monika ist noch nichts bestimmt. Die Wstcht hat bestanden und besteht noch, das Kind seiner Tante, der Fürstin Hohenlohe-Bartenstein zu übergeben, die ihm bis zur Uebernahme durch den Dresdener Hof die Mutter ersehen soll. Eine Mißfch der Gräfin Montignoso nach Dresden ist selbstredend ausgeschlossen.

— Bei Altanzam in der Altmark lieferten vor 100 Jahren, zwölf Tage nach Jena, die Preußen unter General Foy den Franzosen ein glückliches Nitzungsgesicht. Bei der am dortigen Yorkstein stattgehabten Gedenkfeier hielt Feldmarschall Graf Hälser als Vertreter des Kaisers eine Rede, worin er sagte, der Tag von Altanzam bedeute einen Lichtblick nach den trüben Tagen von Jena. Sieben Jahre später sei es derselbe York gewesen, der die Wege zur Entscheidungsschlacht ebnete. Beim Gedenken der schweren Zeiten vor hundert Jahren solle man seinen Stein werfen auf die damaligen

unglücklichen Kämpfer, denn viele hätten später für ihr Vaterland Blut und Leben hingegen, und aus dem damaligen Keere seien die Sieger von 1813 bis 1815 hervorgegangen.

— Die „Köln. Ztg.“ verbreitet sich an leitender Stelle in einem beachtenswerten Artikel über die Folgen und Ursachen der andauernden Fleischsteuerung, und fordert den Landwirtschaftsminister zur Niederlegung seines Amtes auf, da er in der Fleischfrage selbst Interessent sei. Die ganze Politik der Regierung sei darauf gerichtet, den Großgrundbesitzern größere Bruchteile des Bürgerums in die Hände der Sozialdemokratie treibe.

— Zur Wälderung der Fleischsteuerung hat der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer es für angebracht erklärt, daß wöchentlich 1000 bis 1500 Schweine aus Holland eingeführt werden. Auch von seiten der preussischen resp. Reichsregierung dürften verchiedene Wälderungen angeordnet werden.

— In Berlin eingegangener amtlicher Meldung aus Deutsch-Südwestafrika zufolge überfiel auf der Verfolgung der am 12. Oktober zwischen Solpan und Sandpüt geschlagenen Hottentotten Hauptmann Siebert am 23. Oktober eine starke Bande nordwestlich Koudamas mit der 3. Kompanie des 2. Feldregiments und der 8. Batterie. Nach einseitigem Gefecht floh der Gegner und ließ 4 Tote, 10 Gewehre und 30 Meißer zurück. Viel Gerät und Munition wurde erbeutet. Hauptmann Siebert setzte die Verfolgung fort. Am Nachmittag wurden die Hottentotten nochmals eingeholt und nach dreistündigem Kampf auseinandergeworren. Auf deutscher Seite waren keine Verluste.

Paul und Paula.

9) Novelle von Helene Stöhl.

(Fortsetzung.)

„Gott zum Gruß, Konstantin! Bist du es denn aber auch wirklich?“

Merlach streckte dem aus dem Wagen steigenden Freunde beide Hände entgegen.

„Ja, da bin ich.“ Konstantin erwiderte herzlich die Begrüßung Merlachs.

„Mein Brief hat dich also noch glücklich erreicht?“ fragte dieser.

„Wie du an meinem Kommen siehst, ja, und neugierig genug hat er mich gemacht. Was in aller Welt kannst du von mir wollen, daß du mich so plötzlich hierher zitiert?“

„Das wirst du schon hören.“ erwiderte Merlach. „Kob uns nur erst zu Hause sein. Da ist mein Wagen, steigen wir ein.“

„Eine Stunde später finden wir Konstantin und Merlach behäglich in dem Zimmer des letzteren auf dem Sofa sitzen und ihre Zigaretten rauchen.“

„So, Bruno, nun sage mir, worin die Gefälligkeit besteht, welche ich dir leisten soll.“

„Du hast mich neugierig gemacht wie ein Schulmädchen.“

„Bruno sag nachdenklich den blauen Augenwollchen nach, die er lustig in die Luft blies.“

„Nun, laß mich nur Zeit, Konstantin. Die Sache ist nämlich die: ich glaube, die Luft hier tut mir nicht mehr gut.“

„Aber deine Befugung hat doch eine so gesunde Lage.“

„Das wohl: es kommen jedoch zuweilen Gelegenheiten vor, die einem die gesündeste Luft verleben können.“

„Das geht ich zu. So reise! Du bist ja unabhängig. Oder hält dich irgend etwas zurück?“

„Nicht daß ich möchte. Ich beschlossene auch zu reisen, aber nicht allein. Du sollst mit mir kommen.“

„Warum denn nicht? Nur allzuweit dürfte es nicht sein.“

„O, es ist auch gar nicht besonders weit. Ich möchte nämlich einmal einen kleinen Ausflug nach Inner-Afrika machen.“

„Nach Inner-Afrika? Bist du gefascht, Bruno?“ Konstantin sprang überatmet auf.

„Was hast du denn dagegen einzumenden? Ich möchte wirklich nicht, wohin ich sonst noch berichte könnte, ohne mich zu langweilen.“

„Geh nach Italien, nach der Schweiz.“

„Nehme ich schon.“

„Nach Frankreich oder England.“

„Sind mir auch nicht neu. Nein, ich ver spreche mir wirklich viel von einem Aufenthalt in Afrika. Und für dich als Vater möchte es doch doppeltes Interesse haben, ganz neue Gegenstände und Landschaften kennen zu lernen. Deine Skizzen werden Aufsehen erregen, wenn du wiederkommst. Wir reisen direkt nach Kapstadt, schließen uns einer Expedition in das Innere an und kehren in ein paar Jahren als berühmte Afrika-reisende zurück.“

„Du müßtest aber doch irgend einen Zweck mit einer solchen Reise verbinden.“ sagte Konstantin.

„Freilich, ich möchte mich einmal persönlich davon überzeugen, wie es mit den Nilquellen ausseht.“

„So ganz richtig ist es mit ihnen immer noch nicht, trotz der neuesten Forschungen.“ Konstantin lächelte.

„Dein Plan wäre so äbel gerade nicht. Wer weiß, ob ich zu anderer Zeit nicht Luft hätte, dich zu begleiten, vorläufig aber ist es mir nicht möglich.“

„Aber weshalb denn nicht, Konstantin? Ob du nun, wie du es seit einem halben Jahre tust, freiz und quer durch ganz Deutschland oder geradeaus nach Afrika reist, ist daselbe.“

„Du hättest recht, wenn ich mit diesen Kreuz- und Querreisen nicht eine ganz bestimmte Absicht verbinde.“

„Ich befinde mich aber auf einer Entdeckungstour, nur in Inner-Deutschland; und selbst dieser Einladung hierher wäre ich kaum so schnell gefolgt, hätte ich nicht, vielleicht hier oder in der Nähe zu finden, was ich suche.“

„Das klingt ja wunderbar geheimnisvoll.“ sagte Merlach bedrücklich. „Was suchst du denn, wenn man fragen darf? Etwas auch Nilquellen?“

„Den eigenen Interesse sollte dich bewegen, mit mir zu kommen. Da sich was sind das für gewöhnliche Skizzen!“ Er begann sichtlich rüchlos Konstantins Mappe zu durchblättern.

„Anfängen von Neapel, von Rom! Als Vater würde mich genieren, zu sagen, daß ich in Rom war, es ist zu alltäglich. Da, ein Haus vom Kanal Grande in Venedig, ein Saal aus dem Dogenpalast; Konstantin, du enttäuscht mich wirklich.“

„Was ist das?“

„D, nichts von Bedeutung.“

Konstantin griff hastig nach dem Blatte, das Merlach genommen hatte und steckte es unter die schon gesehenen Skizzen. Aber Merlach hatte es auch schnell wieder gefunden.

„Was hast du denn? Das ist ja, wenn ich nicht irre, der Atlas aus der Marzschule! Warum soll ich den nicht sehen? Aber halt, was ist denn das für ein junger Mann, den du so romantisch an den Pfeiler lehnen läßt?“

„Es ist ja nur eine aus der Pantomie entworfene Gestalt. Geh her.“

Aber Merlach gab das Blatt nicht, sondern betrachtete es mit immer größerer Aufmerksamkeit.

„Sonderbar, die Ähnlichkeit ist auffallend.“

„Was für eine Ähnlichkeit? Konstantin leh ihm das Blatt und horchte auf.“

„Es ist ihr Gesicht, Aug um Aug.“

„Wessen Gesicht? Frage ich dich.“ rief Konstantin heftig.

„Nun, nun, sei nur nicht so ungebüldig. Wenn dieser Jüngling wirklich nur deiner Pantomie sein Dasein verdankt, so kann es dich wenig interessieren, wer er ähnlich sieht.“

„Es interessiert mich aber. Es wäre ja doch ein so ganz außerordentlicher Zufall, wenn sich diese Jüge in Ähnlichkeit vorfinden.“

Merlach warf einen Blick in das aufgeregte Gesicht seines Freundes, dann ging er zu seinem Schreibtisch, nahm eine Photographie aus einem Schilde und reichte sie Konstantin hin.

„Dieser griff hastig danach und trat, sie betrachtend zum Fenster. Die Farbe kam und verblühte auf seinem Gesicht und sein Atem

Rußland. Ein gräßliches Bombenattentat wurde in Petersburg verübt. Seit dem frühen Morgen saßen in einer Bierstube, gegenüber der Staatsrenten, 6 Personen. Um 12 Uhr der Nebentat der Staatsbank mit einer großen Geldsumme in geschlossenen Säcken, eskortiert von 4 Gendarmen, angefahren kam, warfen sie 3 Bomben. Die überlebenden Gendarmen machten sich an die Verfolgung. Ein Attentäter ergriff die Flucht, ließ aber eine Bombe fallen, die einen Hausknecht tötete und 2 Personen ver wundete. 800.000 Rubel sollen geraubt worden sein. Zwei Gendarmen wurden getötet, zwei verwundet. Das ganze Straßenviertel wurde abgesperrt und alle Häuser durchsucht.

Eine weitere Meldung lautet: Bei dem Ueberfall in Petersburg wurden 315.000 Rubel in Gold von einer Frauensperson fortgeschleppt, die auch glücklich mit dem das Geld enthaltenden Beutel entkam. 214.000 Rubel in Papiergeld und Wertpapieren wurden auf der Straße in einer Tasche liegen gelassen, eine dritte Tasche wurde den Flüchtigen abgenommen. Der Bombenwurf gegen den das Geld bergenden Wagen zertrümmerte alle Fenster Scheiben in der Nachbarhaft. Der Kutscher blieb unverletzt, die Pferde sind tot. Von den Anwesenden wurden drei getötet, drei verhaftet; alle tragen Arbeiterkleidung. Sie sind sämtlich verpackte Mühlsteine. Bei der Verfolgung wurden noch zwei weitere Verbrechen von den Polizeibeamten getätigt. Das Verbrechen hatte die Fahndung von einem Attentat gegen den Zaren veranlaßt. Es liegt aber nichts Tatsächliches vor. Die Landstrasse in Zentral-Rußland haben ebenfalls zu verschiedenen Zusammenstößen geführt.

Lothales und Provinzielles.

Annaburg, 31. Oktober. In Sachen der Neuverteilung der Ackerstücke in der hiesigen Feldmark „Neues Land“, an der über hundert Annaburger Besitzer beteiligt sind, wurde am Montag vormittag von dem Landesökonomieamt ein Termin mit den Deputierten abgehalten, der die Bonitierung des Interessentenlandes einleitete.

Annaburg, 31. Oktober. Ein entvorfener Straßengänger aus der Straßensalft Lichtenburg wurde am vergangenen Freitag im nahen Bethau festgenommen. Er hatte den Schlaf der Feldarbeit, bei der er beschäftigt war, benutzt, um ins freie Feld zu gelangen. Um andere Kleidung zu erhalten, ließ er in ein abgelegenes Gehöft bei dem Dorfe Bethau, wo er sich von der Hausfrau zum nächst Trinkwasser, dann aber Kleidungsstücke erbat. Der hinzukommende Gensamant und zwei handfeste Männer beachteten den Entsprungenen sofort wieder in die Anstalt zurück.

Annaburg, 31. Oktober. Bekanntlich hat die Kleinbahn Annaburg-Prettin den Annaburger Grund und Boden, den sie zur Bahnstrecke und Bahnanlage benutzt, noch nicht bezahlt. Wie vermutet, weil gegenwärtig ein Vertreter der Regierung in Prettin, um die Anforderungen der hiesigen beteiligten Besitzer und die Auflassung in neue Bahnen zu bringen.

Die diesjährigen Herbstkontroll-Ver samlungen im Unterbezirk Torgau finden statt vom 1. bis 7. November und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof, 3. gold. Ring) am 3. November, vormittags 9⁰⁰ Uhr, hierzu gehören die Ortsgemeinden: Annaburg, Gademühle mit Hühner- und Reckhütte, Lieben, Naundorf und Purzien.

Kontrollplatz Prettin (Nummertischer Gasthof) am 3. November, nachmittags 12⁰⁰ Uhr, hierzu gehören die Ortsgemeinden: Arien, Bethau, Dausichen, Großtreben, Hintersee, Gohndorf, Käpnitz, Labrun, Lichtenburg mit Domäne, Modriser Laß, Pflögg und Prettin. — Im Kreise Schweinitz: Kontrollplatz Jessen (Schützenhaus), am 5. November mit tags 12 Uhr. Kontrollplatz Schweinitz) Gasthof zum goldenen Löwen), 7. November vormittags 9⁰⁰ Uhr: Gloßa, Dirsdorf, Großfora, Kleintora, Lindwerder, Mönchsdorf, Mägeln nebst Reckhütte, Schweinitz und Steinsdorf. Kontrollplatz Holzdorf (Kriemhildischer Gasthof), 7. November nachmittags 1 Uhr: Arnsdeta, Gremis, Holzdorf, Wendisch-Linda, Löben, Weisklo, Neuerstadt, Premisdorf, Reicho und Waltersdorf.

Mit den Vorbereitungen für die nächste jährige Einkommensteuer-Berantlagung wird jetzt in Preußen überall vorgegangen. Zu ihnen gehört auch die Aufnahme der steuerpflichtigen Personen, deren Zahl bekanntlich durch das neue Einkommensteuergesetz erweitert ist. Bei dieser Personenstandsaufnahme liegt es im Interesse der Justiz selbst, möglichst genaue Angaben in allen Punkten und namentlich, soweit die Haushaltungsangehörigen in Betracht kommen, zu machen, und zwar im laufenden Jahre noch mehr als früher, weil die Ermäßigung der Steuerfätze erweitert worden ist. Nach den neuen Bestimmungen wird einem Steuerpflichtigen, dessen Einkommen den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt und der Kinder oder anderen Familienangehörigen Unterhalt gewährt, von dem steuerpflichtigen Einkommen für jedes derartige Familienmitglied den Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht mit der Maßgabe, daß in jedem Falle eine Ermäßigung um eine Steuerstufe bei dem Vorhandensein von 3 oder 4 um zwei Stufen bei dem Vorhandensein von 5 oder mehr derartigen Familienmitgliedern stattfindet. Bei der Feststellung der für die Ermäßigung maßgebenden Personenzahl werden nicht mitgerechnet die Ehefrau und diejenigen Kinder und Angehörigen die das 14. Lebensjahr überschritten haben und entweder in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben des steuerpflichtigen dauernd tätig sind oder ein eigenes Einkommen von mehr als die Hälfte des ortsbilligen Tagelohns nach ihrer Altersklasse und nach ihrem Geschlecht haben. Aus diesen Angaben erhellt ohne weiteres die Wichtigkeit der genauen Angabe der Haushaltungsangehörigen für die Steuerpflichtigen.

Es ist kalt geworden! Während der Mittwoch sich noch an die schönen warmen Tage der verflohenen Wochen anlehnte, war es am Donnerstag bei Nordwind schon recht empfindlich rauh und in der Nacht zum letzten Freitag zeigte das Thermometer bereits eine Kälte von 2 Grad. Das kam ziemlich plötzlich und unerwünscht. Wenn wir auch, besonders im Gebirge, am Oktoberende Vorstöße des Winters zu erwarten haben, so hatten uns die schönen Herbsttage die Gedanken daran ganz aus dem Sinn gebracht. Vielen wird die Kälte die Notwendigkeit der Ergänzung der Wintergarderobe nun dringend vor Augen führen. Die Kürschner und die Mohlenhändler freuen sich natürlich über die Aussicht auf ein gutes Geschäft und reiben sich die Hände mehr vor Vergnügen wie vor Kälte. Unsere Jugend, die mit der Kälte auch natürlich bei dem bedeckten Himmel den geliebten Schnee erwartet, wird wohl noch etwas Geduld damit haben müssen, denn vor der Hand melden die Witterungsberichte für die nächsten Tage nur trockene Kälte ohne Niederschläge.

Die Herbstfeststellung darf nun durchweg als beendet gelten, da das schöne Wetter der letzten Zeit die Arbeiten unserer Landwirte erheblich

gefördert hat. Der Aufgang der Saaten ist ein regelmäßiger, und der Saatenstand überhaupt wird im allgemeinen als ein recht günstiger bezeichnet.

Prettin, 25. Okt. Heute früh einverleitet 3 Uhr kam im Stallgebäude der Witwe Lutzenberger in Lichtenburg auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch dasselbe in Asche und Schutt gelegt wurde. Das Vieh wurde rechtzeitig gerettet.

Torgau, 26. Okt. Eine gefährliche Verletzung des Mastbaums erlitt der 19 Jahre alte Zigarrenmacher Wilm Wolf beim Turnen. Zum Zwecke einer Aufwärmung übte er mit anderen Turnern sogenannte Pyramiden, wobei eine solche plötzlich zusammenbrach und Wolf auf einen dabei benutzten, in die Höhe steigenden Eisenstab zu fallen kam, der ihm in den Mastbaum eindrang. Ein hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten in die Leipziger chirurgische Klinik an.

Liebenwerda, 26. Oktober. Einen beträchtlichen Schaden erlitt der Besitzer des Rittergutes Mühlmühle durch die in vergangener Nacht im Viehstall, jedenfalls durch Ueberlastung, die Dede einbrach, wobei eine Anzahl wertvoller Rinder umkam. Acht Stüd waren sofort tot, mehrere andere mußten abgeschlachtet werden.

Hoflau, 30. Oktober. Unter verdächtigen Umständen wurde in Meinsdorf gestern der Gastwirt Krejzler tot aufgefunden. Eine Gerichtskommission begab sich sofort nach dem Tator zur Untersuchung.

Oßersleben, 26. Okt. In der Nacht zum 26. er. ist ein vom Lokomoto-Wegnehmer am Oesenmühle aufgestellter großer Getreidebiemen niedergebrennt. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckte man auf dem Grunde des Diemens eine höhlenartige Kagerkiste, in der sich zwei große Knochenhaufen befanden. Der hiesige Kreisarzt stellte in ihnen die angehöhenen Skelettreste von etwa vier Menschen fest, offenbar Landsträflern, die in den Diemen geduldet, ihn vielleicht fahrlässigerweise in Brand gesetzt haben und dabei umgekommen sind.

Oßerode (Harz), 27. Oktober. Man macht die Nordh. Sta. auf eine interessante Erscheinung aufmerksam: Bei den vielfachen Erweiterungen über den Kassenraub in Köpenick wurde für die Ergreifung des Verbrechers von den Behörden sofort eine Belohnung von 2500 Mark ausgesetzt, während 3. B. für Ergreifung des Doppelzünders in Oßerode am Harz nur eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt ist. Dabei handelt es sich in Köpenick um die räuberische Erpressung von etwa 40000 Mark, wobei nicht die geringste Körperverletzung durch den Räuber verursacht ist.

Bad Cister, 24. Oktober. Einen gelungenen Firmusult leisteten sich gestern einige uhermütige junge Leute. Als heute früh ein heftiger Windhändler in den Stall kam, um nach seinem Pferde zu sehen, fand er dieses zu seinem Entsetzen nicht mehr vor, vielmehr lag in guter Ruh, angetan mit dem Halfter, ein unbekannter Gelegenheitsarbeiter, der am gestrigen Firmusult etwas stark über den Durst getrunken hatte. Der wackerer Jocher mußte nicht, wie er zu dieser sonderbaren Ruhepause gekommen war. Das Pferd wurde bald ermittelt, die Missetäter noch nicht.

Altenburg, 29. Oktober. Schrecklich verbrannt wurde in Schmald der Gehilfe einer Droghandlung, und zwar durch eigene Schuld. Der junge Mann hatte eine Flasche mit Benzol gefüllt und dabei etwas auf den Boden laufen lassen. Anstatt diesen Fleck vorsichtig zu beseitigen, zog er

ging schwer. Möglich war Verlach um.

Wie kommt das Bild dieser Dame in deine Hände?

Sie wird es mir wahrscheinlich gegeben haben!

Konstantin schreibt heftig im Zimmer auf und ab. „Wilt du ihr Bruder oder ihr Verlobter?“

„Wolltest du mir nicht zuerst sagen, mit welchem Rechte du danach fragst?“

Konstantin biß sich auf die Lippen. „Verzeihe, aber du weißt nicht, wie es in mir tümt.“

„Ich langes an, es zu ahnen.“

„Dir das letztere zu erklären, habe ich kein Recht; was das erstere anbelangt, so kann ich dir nur sagen: meine Bekanntschaft mit ihr dauerte nur wenige Tage. Wir trennten uns, ohne daß ich wußte, wo sie lebt und wie sie heißt.“

Verlach blühte nachdenklich vor sich hin. „Gatte er nicht dieselben Worte, nur aus andern Munde, erst vor kurzem gehört? Könnte es möglich sein, daß Konstantin es war, um desentwillen Paula seine Hand ausgehoben hatte?“

„Was hast du für sie denn kennen gelernt?“ fragte er aufblickend.

Konstantin ärgerte. „In Triest.“

„In diesem Herbstjahr?“

„Ja, aber habe auf mit deinen Fragen, ich kann sie nicht beantworten.“

Verlach sah, die Ellenbogen auf das Knie gestützt, schweigend da. Er hätte nie geglaubt, daß sein Herz so wider Erwartung fähig sei, wie

erleichtert auf. „Und ich ab?“

Bruno lachte halb belustigt, halb ärgerlich auf: „Vermutlich, weil sie mich nicht zum Namen haben wollte!“

„Bruno!“

„Wenn ich dir noch sage, daß sie ein sehr schönes, edles und liebenswürdiges Mädchen ist, das vermal in dem Hause ihres Vormundes lebt, so denke ich, kannst du mit meiner Antwort zufrieden sein. Ich erwarte nun von dir zu hören, woher du sie kennst, und welche Bewandnis es mit der Ähnlichkeit hat, die der junge Mann auf deiner Skizze mit ihr hat.“

„Dir das letztere zu erklären, habe ich kein Recht; was das erstere anbelangt, so kann ich dir nur sagen: meine Bekanntschaft mit ihr dauerte nur wenige Tage. Wir trennten uns, ohne daß ich wußte, wo sie lebt und wie sie heißt.“

Verlach blühte nachdenklich vor sich hin. „Gatte er nicht dieselben Worte, nur aus andern Munde, erst vor kurzem gehört? Könnte es möglich sein, daß Konstantin es war, um desentwillen Paula seine Hand ausgehoben hatte?“

„Was hast du für sie denn kennen gelernt?“ fragte er aufblickend.

Konstantin ärgerte. „In Triest.“

„In diesem Herbstjahr?“

„Ja, aber habe auf mit deinen Fragen, ich kann sie nicht beantworten.“

Verlach sah, die Ellenbogen auf das Knie gestützt, schweigend da. Er hätte nie geglaubt, daß sein Herz so wider Erwartung fähig sei, wie

er sie in diesem Augenblick gegen Konstantin empfand. Tausend Gedanken türmten jetzt auf ihn ein.

„Du mußt mir Gelegenheit verschaffen, sie zu sehen und zu sprechen,“ bat Konstantin.

„Er antwortete nicht. Wenn er dies nun nicht tat, sondern sich im Gegenteil bemühte, eine Aufmerksamkeits der beiden zu vereiteln, dann reiste Konstantin ab, und die Zeit machte Paula vielleicht doch noch seinen Wünschen geneigt.“

Es wurde ihm heiß bei dem Gedanken, aber sein offenes, ehrliches Herz vermochte nicht lange dabei zu verweilen. „Ich würde nicht zögern, ihr Glück um den Preis des meinigen zu erkaufen,“ hatte er nicht so zu Paula gesagt?

Es war ihm selbiger Ernst mit diesen Worten gewesen, — sollte er nun andern, sein Freund, und er hatte eine viel zu hohe Meinung von der Freundschaft, als daß er derselben nicht willig ein Opfer gebracht hätte, auch wenn ihm dasselbe schwer wurde. So richtete er sich entschlossen auf.

„Ich will tun, was du wünschst, Konstantin, du sollst sie sehen und sprechen können.“

„Sie reichten sich beide die Hände und blühten sich fest und offen an.“

„Glaubst du, daß ihr Herz frei ist?“ fragte Konstantin ganz leise.

„Wohlgefragt trägt sie dein Bild darin,“ entgegnete Verlach, zugleich aber fahlen ihm Pauls Worte ein: „Und wenn er mich fände, könnte ich ihm nie angehören, denn es liegt ein Abgrund zwischen uns, den nichts überbrücken

kann.“ — „Wie dem aber auch sei,“ setzte er noch herzlich hinzu, „ich wünsche dir Glück zu deinem Werden.“

„Wann kann ich sie sehen?“

„Es ist morgen Noon in Tannhausen. Ich bin auch dazu geladen und werde dich einführen. Paula wird auch dort sein.“

8.

Die Halle in Tannhausen wurden in Ermangelung einer andern passenden Räumlichkeit in dem großen Saale des städtischen Rathhauses abgehalten. Das dunkle Holzgestühl deselben strahlte heute von hellem Kerzenlicht wieder, die alten Mahleren und Bürgermeister des Städtchens, deren Bildnisse in langen Reihen die Wände schmückten, schienen Leben in ihren Marmoren zu gewinnen und verdundert auf das bunte Treiben zu ihren Füßen herabzuschauen.

Die Honoratioren des Orts, Offiziere aus der nahen Garnison, die Gutsbesitzer und Aemtmänner der Umgegend waren mit ihren Frauen und Töchtern hier, für welche die Halle geeignet waren, die Monate vorher und nachher den reichsten Stoff zum Denken und Sprechen lieferten.

Als Konstantin und Bruno eintraten, war der Saal von einem bis zum andern Ende mit dem promenierenden Paaren angefüllt. Gestört aber wurde Verlach nicht durch das Gedränge hindurch zu einigen Herren und Damen zu führen, mit denen er ihn schnell bekannt machte.

(Fortsetzung folgt.)

es vor, ihn durch Hinwerfen eines Bündelholzes in Brand zu stecken und dann die hochaufliegenden Flammen durch Ausstreuen mit den Füßen zu ersticken. Dabei gerieten seine Kleider in Brand, so daß er in wenigen Augenblicken in Flammen stand. Zwar gelang es dem herbeigeeilten Geschäftsinhaber, die Flammen zu dämpfen, doch hatte der junge Mann bereits so schwere Brandwunden, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo man für sein Leben fürchtet.

Erfurt, 27. Oktober. Der Zwischenschicht, den dies Jahr gebracht, ist durch die Laifache anschaulich illustriert, daß die Firma Planer & Roth hier in diesem Herbst nicht weniger denn 48,982 Zentner Zwischchen aus Thüringen zum Versand brachte, das sind gegen 250 Eisenbahndoppelwaggons. Die Zwischchen gingen zum Teil nach England, zum Teil nach Süddeutschland, wo sie zur Marmelade- bzw. Schnapsfabrikation verwandt werden.

Vermischtes.

Die Uniform genügt nicht. Seit dem Streich des Räuberhauptmanns von Köpenick ist man gegenüber der Uniform etwas kritischer geworden. Besonders die Frau eines Kriminalschutzmans aus der Goethestraße in Charlottenburg hat ihre Lehren aus der Mfäre gezogen und sie an — ungeeigneter Stelle angewandt. Bei ihr erschien am Montag die kleine Kommission, die gegenwärtig die Dienstanlagen in allen Wohnungen revidiert, ein Polizeileutnant, ein Brandmeister und ein Schornsteinfegermeister. Man klingelt, die Frau öffnet und nun entpinnst sich durch den Spalt der Tür bei vorgelegter Sicherheitskarte folgender Disput: „Guten Morgen. . . Wir wünschen die Dejen in Ihrer Wohnung zu sehen.“ Die Frau: „Ja, wer sind Sie denn?“ Folgt Erklärung. Die Frau: „Haben Sie denn Legitimationen?“ Der Leutnant: „Aber Sie sehen doch, ich bin Polizeileutnant, meine Uniform. . .“ Die Frau: „Ja der Köpenicker Räuberhauptmann hat auch eine Uniform angehabt. Bedauere. . .“ Schluß. Die Tür ist zu. Die Kommission hält sofort im Stehen eine kleine „Sitzung“ ab mit dem Schlusseffekt, daß man die Frau zunächst nicht weiter belästigt.

Der Hauptmann von Köpenick und seine Kollegen. Die Schuhmacher sind nicht wenig stolz darauf, daß der genialste Räuber der letzten Zeit aus ihrem Stande hervorgegangen ist. Das kam wiederholt zum Ausdruck in der gestrigen Versammlung der streikenden Schuhmacher. Unter großem Beifall betonte ein Diskussionsredner, die Schuhmacher seien schon seit den Zeiten von Hans Sachs als die intelligentesten aller Handwerker bekannt. Ein schlagender Beweis für diese Intelligenz sei auch der Streich des Hauptmanns von Köpenick. Als alter klapperiger Greis, ohne Soldat gewesen zu sein, mit nicht vorwärtsmähtiger Uniform, eine ganze Stadt zu überumpeln, das konnte nur einem Schuster gelingen. (Beifall.) Diesen Ruhm würden sich die Schuhmacher nicht nehmen lassen, wenn sie auch keineswegs das begangene Verbrechen billigen.

Berlin, 28. Okt. Der Kassenräuber von Köpenick ist im Untersuchungsgefängnis erkrankt. Er klagt über innere Schmerzen und konnte wegen seines Zustandes bisher vom Untersuchungsrichter nicht vernommen werden.

Auf der Landstraße ermordet. Das stille Fürstentum ist am Sonntag durch eine schwere

Bluttat in Aufregung versetzt worden. Der Rufscher Gaule von der Schultheiß-Bräuerei-Niederlage in Fürstentum wurde Sonntag früh auf seinem Wagen von unbekannten Tätern ermordet und beraubt. Den Mordbuben sind ungefähr 300 Mk. in die Hände gefallen. Gaule war bei der Bräuerei 7 Jahre in Dienst. Er ist verheiratet und hinterläßt vier Kinder. Der Mörder ist bereits am Montag in der Region des 28-jährigen polnischen Arbeiters Josef Podinat in Mönchberg verhaftet worden. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Köln, 28. Okt. In Beerlein belästigten in einem Restaurant drei aus Westfalen zugereiste angekommene Bergleute die Gäste. Sie gaben mehrere Revolvererschüsse auf die Anwesenden ab. Ein Gendarm feuerte hierauf ebenfalls mehrere Schüsse ab, wodurch zwei unbeteiligte Personen sofort getötet wurden. Ein anderer Gast erhielt eine Schußwunde im Gesicht, einer der Bergleute einen Revolvererschuß ins Bein, der Gendarm selbst einen Schuß in den Arm. Mehrere andere Personen wurden leichter verletzt. Einer der Exzedenten wurde verhaftet.

Obermaisel. Ein interessanter Bienenprozess wurde hier verhandelt. Der Lehrer Meidenbach in Meibor hält in seinem Garten einen Bienenstand von 50 Bienenvölkern. Der Nachbar erhob Klage auf Entfernung der Stöcke, weil durch übermäßige Belästigung eine Arbeitsverrichtung auf seinem Grundstücke unmöglich sei. Das Gericht verurteilte den Beklagten, die Zahl der Bienenvölker auf 20 zu beschränken unter Stellung einer 2 Meter hohen Sicherheitsvorrichtung.

Eine Milchspannerin hat sich für vom Mündchen Landgericht zu verantworten. Sie hatte ziemlich viel Wasser zugefügt, behauptete aber, nach einem „alten christlichen Brauche“ nur einige Löffel voll Weismehl der Milch beigemischt zu haben, damit „sie sich halte“. Das Gericht hatte kein Einsehen und erkannte auf 60 Mark Geldstrafe unter Androhung von Gefängnis, wenn der „christliche Brauch“ wiederholt werde.

Bergmannsdorf. In der Konfordiastraße der Donnersmarktstraße wurden zwei Bergleute durch zu Bruch gehende Gesteinmassen verunglückt und getötet.

Erstochen. In Friedrichsberg bei Landsberg a. d. Warthe ist Frau Luise Nash erstochen worden. Es liegt ein Raubmord vor. Ein der Tat verdächtiger Handwerksbursche wurde verhaftet.

Eine Belohnung von 14000 Mark wird in westdeutschen Blättern auf die Entdeckung des Mörders des Landwirts Reich in Wattencheid ausgeschrieben. Bedingung dabei ist, daß der Mord bis zum Jahrestag der Tat, dem 3. Dezember d. J. aufgeklärt wird.

Der Spielteufel hat auch im Allgäu schon manchen Bauern um Haus und Hof gebracht. In welcher Weise dieser Leidenschaft gefrönt und wie unheimlich dabei das Geld verschleudert wird, erzählt die „Allgäuer Ztg.“ Dem genannten Matze zufolge ließ sich ein Bauer zum Kegeln verleiten und verlor innerhalb weniger Stunden 1300 Mark. Ein anderer gewann dagegen 2800 Mark.

Zu Tode mishandelt. In Würzburg wurde unter der Anklage, seinen jährigen Knaben zu Tode mishandelt zu haben, der Wirtsführer Raab nebst seiner Frau verhaftet. Die Leiche des Kindes, die beschlagnahmt worden ist, wies zahlreiche Verletzungen auf. Die gerichtliche Section ergab als Todesursache Wintergutz ins Gehirn.

Drei Menschen um 24 Mark ermordet. In der Nacht zum Montag wurde nach einer Meldung aus Prag in Panitzsch die Tabakverkäuferin Diebig mit zwei ihrer Kinder ermordet. Die bisher noch unermittelten Täter raubten einen Betrag von 24 Mark.

Eine Eifersuchtstragödie. Aus Bremen wird gemeldet: Der Kellner Branges in Bremerhaven erlitt aus Eifersucht das 19-jährige Dienstmädchen Wessels und erschlug sich selbst.

Um zehn Kronen in den Tod. Ein Glas-maler aus Zittau erhängte sich, weil er ein Fehrkronenstück verloren hatte. Dasselbe wurde von einem Mädchen gefunden.

Schweres Brandunglück. Auf dem Gute Lübbersdorf bei Friedland brach Großfeuer aus, wobei gegen 300 Schafe, 25 Stk. Jungvieh und 35 Tagelöhnerstühle verbrannten. Außerdem sind über 100 Wagen Weizen, 200 Wagen Roggen und gegen 150 Wagen Heu und Klee von den Flammen verzehrt worden. Das Feuer soll aus Raue angezündet worden sein.

Bayerische Kirchweihchronik. Am Sonntag war allgemeine Kirchweih in Bayern, bei der es nie ohne Kauferei, Mord und Totschlag abgeht. Bis jetzt liegen folgende Meldungen vor: In der Ginde Gassau bei Landshut wurde der 40-jährige Bauernsohn Josef Niedermeyer von seinem 18-jährigen Pflegebruder nach kurzem Wortwechsel um ganz geringfügiger Ursache willen erstochen. Der Täter stellte sich selbst der Gendarmerei. In Regensburg hatte der verheiratete Zimmermann Mehl den gleichfalls verheirateten Tagelöhner Obereder auf offener Straße erpöckelt, weil er ihm als Unbekanntem eine Prife Tabak verweigert hatte. Der Totschläger ging dann ganz ruhig ins nächste Wirtshaus zum Kartenpiel, bis er verhaftet wurde.

Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich bei Pleasantville (New-Jersey) ereignet. Aus New-York wird gemeldet: Ein elektrischer Zug der Pennsylvania-Eisenbahn stürzte Sonntag nachmittag durch die offene Zugbrücke bei Pleasantville (New-Jersey). Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind 44 Personen ertrunken und um Mitternacht geborgen worden. Man glaubt, daß wenigstens 25, möglicherweise auch 50 Leiden noch im Wasser liegen. 20 Personen, die Verletzungen erlitten haben, sind gerettet und in das Krankenhaus geschafft worden.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag Abend um 1/8 Uhr ab im Saale des „Bürgergarten“ hier selbst

Familien-Abend

(zugleich Stiftungsfest des Jünglings-Vereins), wozu die Gemeinde herzlich eingeladen wird.

Lange, Pfarrr.

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 30. Oktober. Weizen, inländischer, 176—177,50 ab Bahn. Roggen, inländischer 159 bis 160,00 ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 142—159, gute 160—172 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 170—178, mittel 162—166, gering 158—160, ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, mittel 149,00—152,00, runder 138,00—142 frei Wagen. Erbsen, in- und ausländische Futtererbsen mittel 162—172, feine und Taubenerbsen 170 bis 180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50—24,75, Roggenmehl 0 u. 1 20,80—22,40. Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 10,40—10,90 Mk.

Anzeigen.

20 Mark Belohnung

wird demjenigen gezahlt, welcher den Spießbuben namhaft, der am Sonntag im Dalchow'schen Gasthofs in Colonie Naundorf ein auf dem Hofe dabeistelltes untergezeichnetes Fahrrad (Westfalentrad Nr. 69963) gestohlen hat. Etwaige Mitteilungen werden an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein nicht zu junges, ehliches und anständiges Dienstmädchen

sucht zum 1. Januar 1907 bei hohem Lohn.

Frau Beck, Annaburger Gesellschaftshaus.

Ein Galaden,

passend zu jedem Geschäft, ver-fordert oder 1. Januar 07 zu ver-mieten bei

Kube, Torgauerstr. 18g, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer

nahe der Fabrik zu vermieten. Zu-ertrag. in der Exped. d. Bl.

Menthusin
herorragendes Heilmittel bei Keuchhusten.
Flasche 2 Mark zu haben in der Apotheke Annaburg.

Gutterkartoffeln

kauft Hermann Beck, Annaburger Gesellschaftshaus.

Zur Lieferung von **Kautschuckstempel** empfiehlt sich die Buchdruckerei von H. Steinbeiß in Annaburg.
Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur aest. Ansicht aus.

Apotheker Dotter's



Krampfmittel heilt Krampf und Steifbeinigkeit der Schwine in wenigen Tagen. Viele Dankföreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind ächt, alles andere wertlose Nachahmungen. Flasche 75 Pfg., ächt zu haben in der Apotheke Annaburg.

Gummierter Postpaket-Aufklebettel

hält vorrätig H. Steinbeiß, Buchdrucker.

Anzeigen,

welche nicht bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag mittag 12 Uhr aufgeliert sind. Können für die jeweilig ercheinende Nummer nicht mehr zur Aufnahme berücksichtigt werden. Ausnahmen hiervon gelten nur bei dringlichen Fällen, wie Todesanzeigen. Die Expedition.

Braunschweiger Gemüse- und Pflz-Konserven

neuester Ernte, als:

- Stangenpargel, Schnittpargel, ff. junge Kaiserföchten, Junge Erbsen, Junge Schnitt u. Brechbohnen, Gemischtes Gemüse, Teltower Rübchen, ff. Spinat, junger Kohlrabi mit Grün, Steinpilze, Morcheln, Pöfferlinge und Champignons in allen Packungen und verschied. Qualitäten empfiehlt billigst

J. G. Hollmig's Sohn.

Concentrierten Zitronensaft

in Flaschen à 30 Pfg., empfiehlt die

Drogerie + Annaburg D. Schwarze.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe.
In allen Grössen von $\frac{1}{2}$ —2000 PS. seit 40 Jahren
erprobt und bewährt in allen Betrieben von
Gewerbe, Landwirtschaft u. Industrie.
Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen.
Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ing.-Bür. u. Werkstatt **Leipzig** Gerberstrasse 1.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 16 **Annaburg** Torgauerstr. 16
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Apothekerwaren.
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe,
Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel.
Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.
Bronzen, Lacke, Pinjel.

Herrenwesten, blaue u. braune Walkjacken,
Sweater für Herren und Knaben,
Normalhemden für Herren und Damen,
Damen- u. Mädchen-Beinkleider, Kinder-Trikots,
Zuvenjäckchen, Untertailen, Unterröcke,
Barchend-Betttücher, Schlafdecken, Bettdecken,
Tisch- und Kommodendecken,
Taillentücher, wollene Kopftücher, weiße u. bunte
Barchendhemden für Herren, Damen u. Kinder,
Hemden- und Kleider-Barchende,
wollene Kleiderstoffe, Inletts, Bettzeuge,
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher,
Strümpfe, Strickwolle und Regenschirme
empfehlen zu billigsten Preisen
Annaburg. Geb. Schimmeyer.

Gummi-Betteinlagen

besonders empfehlenswert, rosa, dünn und schmiegsam
auf beiden Seiten gummiert, Stück 60 Pfg.,
empfehlen die **Apotheke Annaburg.**

Carl Quehl

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Herren-Anzüge	Knaben-Joppen
Burschen-Anzüge	Herren-Heberzieher
Knaben-Anzüge	Burschen- "
Herren-Joppen	Knaben- "
Burschen-Joppen	Knaben-Mäntel
Anzug-, Heberzieher- und Joppen-Stoffe.	

Reifegebäck
empfehlen **W. Riethdorf.**

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Carl Quehl

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Größte Auswahl!

Damen-Jaquettes
Damen-Mäntel
Damen-Umhänge
Kinder-Jaquettes
Kinder-Mäntel
Kinder-Kragen.

Billigste Preise!

Durch direkten Bezug
aus der **Champagne** bin ich in der
Lage **echt französische**
Cognacs
außerordentlich preiswert anbieten
zu können.
Ich offeriere die $\frac{1}{4}$ Flasche
ff. Cognac zu 1.50, 2.50, 3.00,
3.75 und 4.50 Mk.
Für Galanterie und Wiederver-
käufer Vorzugspreise.

J. G. Hollmig's Sohn.

Räse
hochf. Holländer,
weiche Schnittige
Ware in Broden
10 Pfd.-Postfakt
:: franko :: **M. 3.80**
Carl F. L. Ramm,
Remünster i. S., Nr. 12.

Feinestes neues
Delikates-Sauerkohl
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Kaiser's
Brust-Caramellen,
fein schmeckendes Malz-Extrakt,
süß und schnell wirkende Süß-
bonbons, Paket 25 Pfg.
empfehlen die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Brustwarzen-Balsam
von guter Heilkraft, à Fl. 75 Pfg.,
•• Flechtensalbe ••
nach rationeller Vorschrift hergestellt,
zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Briefbogen
und Kuverts
mit Zierma-Abdruck,
sowie
Rechnungen
in allen Größen
fertig
sauber, schnell und
billig die
Buchdruckerei
von
Herm. Steinbeiss,
Annaburg.

Braun'sche
Stofffarben
zum Selbstfärben von Wolle, Halb-
wolle, Seide, Baumwolle und
Leinen in diversen Farben
empfehlen die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Zur bevorstehenden Saison

empfehlen mein reichhaltiges Lager
wollener und baumwollener
Kleiderstoffe,
Herrenwesten, blaue und braune Walkjacken, Sweater
für Herren und Knaben, Normalhemden und Hosen,
Trikot-Anzüge in verschiedenen Größen,
wollene Chemisettes, Unterröcke, Untertailen,
Barchend-Betttücher, Schlafdecken, Bettdecken,
Tisch- und Kommodendecken,
leinene Herren- und Damenhemden, weiße und bunte
Barchendhemden in allen Größen,
Kleider- und Hemden-Barchente,
Taillentücher, wollene Kopftücher, Herrenhalbtücher
in Seide, Halbvolle, Wolle und Baumwolle,
Herrensocken, Damen- u. Kinderstrümpfe, Strickwolle,
Inletts, Bettzeuge in weiß und bunt,
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher,
Hosenträger u. s. w.
zu **billigsten** Preisen.

J. G. Hollmig's Sohn.
NB. Einen Posten Reste von
Kleiderstoffen, Velour, Hemden-Barchente
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Wirksame Mittel
zur Vertilgung von
Feldmäusen
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Zur Herbstbestellung
und **Wiesendüngung**
empfehlen unter Garantie der Ge-
haltsprozent
Kainit, Thomasmehl und
Superphosphat
zu billigsten Preisen.
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Berliner
Märzen-Weißbier
a Flasche 20 Pfg.
empfehlen **Annaburger**
Gesellschaftshaus
Hermann Beck.

Heilkraft-Seife!
Ein ganz vorzügliches Mittel
gegen alle Art Flechten und Haut-
ausschläge. Es foltet alle, denen
daran gelegen ist, einen reinen,
zarten, weichen Teint zu erhalten,
nach „Heilkraft-Seife“ gebrauchen.
Allein-Verkauf: **Philipp Krieger,**
Apotheker, Annaburg.
Mühlenheim & Nagel, Zerbst.

„Die Hilfe“
Berlin-Schöneberg
Wochenschrift für Politik,
Literatur und Kunst.
Herausg. D. Fried. Naumann
= Probe-Abonnement =
kostenfrei * Agenten
= überall gesucht =

Kufete's
Reife's **Kindermehl,**
•• Mondamin ••
empfehlen die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Magenleidender
gebrauche nur die
besten
Kaiser's
Pfefferminz-Caramellen
leisten sicheren Erfolg bei
Anfettsucht, Magenweh
und fälschten verdorbenen
Magen. Angenehmes und
zugleich erfrischendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei:
Otto Riemann, Annaburg.

Toiletteseifen,
wie Mandelöl, Glycerin, Zafeline,
Nerobas, Nagelöcher, Rosen- und
Reichen-Seifen etc., Stück 15 Pfg.,
sowie bessere
Seifen u. Parfümerien
in verschiedenen Preislagen,
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg

